



HEIDELBEERE

Vaccinium myrtillus

Vaccinium myrtillus



Die kleinen becherförmigen, nickenden Blüten der Heidelbeere sind zwittrig. Sowohl die Kelch- als auch die Kronblätter sind verwachsen. Die Kronblätter sind grünlich bis rötlich gefärbt.



Narbenfarbe



Pollenfarbe

Nektarverfügbarkeit



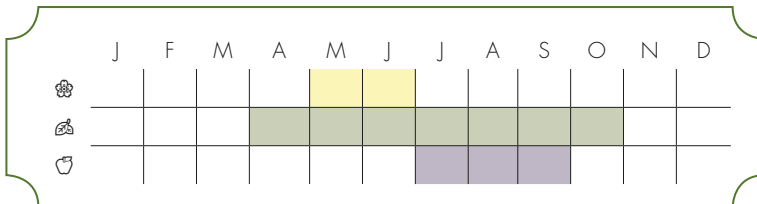
Pollenverfügbarkeit



Der Pollen befindet sich in schlauchartigen Strukturen (Tubules). Er ist nicht frei zugänglich und es bedarf Vibrationen, um ihn aus den Staubbeuteln herauszuschütteln. Dies erfolgt durch äußere Bewegung der Blüten oder durch Frequenzen, die mittels Flügelschlag von Vertretern der Echten Bienen erzeugt wurden. Hummeln sind dabei besonders erfolgreich.



Heidelbeerblüten sind entweder selbstbestäubend oder werden durch die sog. Vibrationsbestäubung bestäubt.



Ericaceae

Vaccinium myrtillus

Die Früchte der Heidelbeere sind vielsamige Beeren. Reif sind sie blauschwarz und bereift. Die bis zu einen Zentimeter großen kugeligen Beeren reifen von Juli bis September. Markant sind die zipfeligen, verbliebenen Reste des Blütenkelches.

Die kräftige violette bis blaue Färbung durch die Früchte kommt von den enthaltenen Anthocyanen.



Die Kulturheidelbeeren stammen nicht von der heimischen Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*), sondern von der Amerikanischen Heidelbeere (*Vaccinium corymbosum*) und anderen nordamerikanischen Arten ab.



Die Heidelbeere ist sommergrün und wirft nach einer intensiven Herbstfärbung ihre Blätter ab. Die Blätter sind am Rand fein gesägt und sowohl auf der Ober- als auch der Unterseite grün. Die ebenfalls grüngefärbten Äste des Zwergstrauches sind auffällig kantig bis schmal geflügelt.



Ericaceae

Vaccinium myrtillus

Die grünen Triebe dienen dem Wild als wichtige Futterquelle im Winter. Die Beeren werden vor allem von Tieren wie Auerhuhn und Fuchs verzehrt. Zahlreichen Falterarten nutzen die Heidelbeere als Raupenfutterpflanze. Darunter auch vom Aussterben bedrohte Arten wie die Weidenglucke (*Phyllodesma ilicifolia*).



Für die entzündungshemmende und antioxidative Wirkung der Beeren ist der hohe Gehalt an Anthocyanen verantwortlich.

Deutscher Buchername	Heidelbeere
Botanisch-lateinischer Name	<i>Vaccinium myrtillus</i>
Familie	Ericaceae
Familie deutsch	Heidekrautgewächse
Blütenform	radiärsymmetrisch
Blütendurchmesser	5 - 10 mm
Bestäuber	Insekten (Hummeln, Bienen)
Fruchtform	Beere
Verbreitung der Frucht	v.a. Vögel
Lebenserwartung	mehrfährig
Schutz- bzw. Gefährdungstatus	ungefährdet, LC (Least Concern)

essbar

Ericaceae

HEIDELBEERE

Vaccinium myrtillus

Äugeln * Bickbeere, *
blaue Besinge * Blau-
beeren * Griffelbeere *
Haselbeere * Heibeere *
Heidbeere, * Heilebeere
* Heipelten * Herpel *
Krähenaugen, * Kra-
naugn * Kuhbeere *



Kuhtecken * Mehlbee-
re * Moosbeere * Most-
beere * Pickelbeere, *
Roßbeere * Schwarz-
beere * Schnuderbeere,
Sentbeere * Waldbeere
* Wehelen * Wolbeere,
*Worbeln * Zeitbeere *

Blühender Wald

Die Blütenvielfalt in Österreichs Wäldern

Gefährdungsstatus Quelle: Schratt-Ehrendorfer L., Niklfeld H.;
Schröck C. & Stöhr O., Hg. (2022): Rote Liste der Farn- und
Blütenpflanzen Österreichs. Dritte, völlig neu bearbeitete Auf-
lage – Stapfia – 0114: 1 - 357.

Bildnachweis/Copyright (von oben nach unten und von li
nach re): Seite 1: Frank Vincentz, CC BY-SA 3.0; Seite 2:
,(c) bjoerns, einige Rechte vorbehalten (CC BY-SA); S. Rae,
CC BY 2.0.; Seite 3: Copyright (c) 2019 Nata Naumovce/
Shutterstock; Copyright (c) 2022 Valery Prokhozhy/Shutter-
stock; Copyright (c) 2023 Valery Prokhozhy/Shutterstock;
Seite 4: Valoxioma / Pixabay; Rückseite: Copyright (c) 2022
Sarah2/Shutterstock

Impressum: Kuratorium Wald, Alser Str.37/16, 1080 Wien
www.kuratoriumwald.at, kuratorium@wald.or.at



 **Waldfonds**
Republik Österreich

Eine Initiative des Bundesministeriums
für Land- und Forstwirtschaft, Regionen
und Wasserwirtschaft